

Gemeinsame Lehrveranstaltung –

Universität Bamberg und Europäisches Fortbildungszentrum Wunsiedel

Studenten der Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege, Lehrstuhl von Prof. Dr. Rainer Drewello, Otto - Friedrich - Universität Bamberg, verbrachten im Rahmen eines Seminars zu historischen Arbeitstechniken zwei Tage am Europäischen Fortbildungszentrum für Stein in Wunsiedel. In der mit 5.500 Gesteinsmustern größten Sammlung an Werksteinen, im Deutschen Natursteinarchiv, wurde die Gruppe von Diplom-Geologe Reinhard Kögler in die Unterschiede der verschiedenen Gesteine eingeführt.

Besonders interessiert zeigten sich die Studenten am Schönbrunner Sandstein. Zum einen besuchten sie tags zuvor mit dem Paläontologen Prof. Dr. Roman Koch von der Universität Erlangen - Nürnberg diesen Steinbruch, zum anderen durften sie kurz darauf aus Schönbrunner Sandstein selbstständig ein Werkstück arbeiten. Als Vorlage diente ein Teil eines Maßwerkes vom Dom zu Regensburg. Zu diesem Zweck wurden den Studenten historische Steinbearbeitungswerkzeuge und ihre Handhabung in der Theorie erklärt und in der Praxis gezeigt.

Erfahrungsaustausch

Die Pausen boten genug Zeit, um sich im Skulpturengarten der Schule an Ausstellungsstücken internationaler Künstler zu inspirieren. Erfahrungsaustausch ist immer gut, deshalb nutzte die Gruppe der Bamberger Studenten die Gelegenheit an einer Demonstration über einen neu entwickelten Steinkleber teilzunehmen. Diese fand im Rahmen der Ausbildung zum „Geprüften Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk“ statt und wurde von Herrn Busch, dem Entdecker des neuen Silikatklebers, vorgeführt. Neben den fachübergreifenden Erfahrungen zweier Ausbildungen und dem mit eigenen Händen hergestellten Werkstück nahmen die Teilnehmer auch die bekannte Weisheit über die Erkennung von Gesteinen mit nach Hause: "Nicht alles, was gleich aussieht ist gleich - aber was nicht gleich aussieht, kann gleich sein".

EB